

# COMMUNITY ARTS



*Die Welt  
und sich selbst  
verstehen*



Tom Biburger

# Community Arts

*Die Welt und sich selbst verstehen*

*Bericht über die Pilotphase des  
Modellprojekts „Ich bin – auch Du“*

Ein Projekt des Instituts  
für Angewandte Kulturelle Bildung  
München 2023

[www.community-arts.de](http://www.community-arts.de)  
[www.iakb.de](http://www.iakb.de)  
[www.muca.org](http://www.muca.org)

# Inhalt

1	Einleitung	6
2	Pilotphase 2022	9
	2.1 Ablauf, Kursstruktur, Teilnehmende	9
	2.2 Räume, Material	18
	2.3 Zielsetzung Pilotphase	20
	2.4 Reflexion, Evaluation, Fortbildung	22
3	Konsolidierung 2023	24
	3.1 Peer-to-Peer Kommunikation	24
	3.2 Munich Center of Community Arts, MUCCA	27
4	Akteure	29
	Team, Kooperationen, Förderpartner, Bildnachweis, Impressum	

# Ich bin – auch Du

*Kulturelle Inklusion  
durch Künstlerisch-kulturelle  
Bildung – Community Arts*

*Konzept eines innovativen Modellprojekts  
mit neuen pädagogischen Methoden der Com-  
munity Arts im Kreativquartier München,  
das den kultur- und bildungspolitischen Anfor-  
derungen der Zukunft Rechnung trägt.*

# 1 Einleitung

Das Institut für Angewandte Kulturelle Bildung, IAKB, versteht die Durchführung von Community Arts Projekten als analytische Erprobung seiner künstlerisch-kulturellen Arbeitspraxis. Deren Methoden hat der Projektleiter im Praxisforschungsprojekt – Leben lernen untersucht<sup>1</sup>. Die Münchner Community Music Aktionsforschungsgruppe (MCMARG) hat sie weiterentwickelt<sup>2</sup>. Deren Ergebnisse mündeten 2019 in eine Promotion der Forschungsleiterin<sup>3</sup> und in den ersten Studiengang für Community Music in Deutschland<sup>4</sup>.

Das IAKB führt diese Forschungsrichtung in der Praxis mit interdisziplinären Modellprojekten der Community Arts fort. Im Projekt „Ich bin – auch Du“ standen kulturelle und soziale Teilhabe als pädagogische Ziele im Sinne des Empowerments gleichberechtigt neben künstlerischen Bildungszielen. Die Workshops waren daher leicht zugänglich, was die Inklusion unterschiedlicher Menschen ermöglicht und für alle Beteiligten das künstlerische Schaffen als ein ganzheitliches Bildungserlebnis erfahrbar gemacht hat.



Die Projekte des IAKB sind in der Regel außerhalb der Schule angesiedelt und angeleitet von in der neueren Forschung „Facilitators“ genannten Künstler\*innen. Es geht dabei um die kreative „Möglichmachung“ eigener Ideen und Vorstellungen.

Der Begriff Community Arts beschreibt zusätzlich eine politische Dimension der Arbeit: Der internationalen kulturellen Verständigung und nachhaltigen Einübung von demokratischen Handlungsweisen hin zu einem künstlerischen Produkt, das einer Öffentlichkeit zur Diskussion gestellt werden kann.

Nicht zuletzt seit der verstärkten Zuwanderung von Geflüchteten aus vielfältigen Kulturen wird der Begriff der Partizipation erweitert durch Konzepte von Integration und Inklusion von Menschen in unseren „Kulturkreis“, in unsere gesamte Community, unsere Gesellschaft, alle sozialen Schichten und Altersstufen durchdringend.

Der vorliegende Sachbericht des ersten Projektjahrs umreißt das Modellprojekt in seiner Pilotphase 2022. In seinem zweiten Teil weitert der Bericht seine Perspektive auf die Konsolidierung von Community Arts als richtungweisend für den weiteren Betrieb des Munich Center of Community Arts, MUCCA.



## 2 Pilotphase 2022

Das IAKB ist im Oktober 2021 mit „Ich bin – auch Du“ zur Erprobung des Modells in die Pilotphase 2022 gestartet. Projektziel in diesem Zeitraum war, in der Praxis auszutesten, ob sich das Konzept erfolgreich umsetzen lässt, und welche Rahmenbedingungen es erfordert, Community Arts modellhaft zu konsolidieren und nachhaltig im Kreativquartier München zu etablieren.

### 2.1 Ablauf, Kursstruktur, Teilnehmende

*Oktober – Dezember 2021*

Aufgrund der angespannten Pandemiesituation war der Start des Projekts schwierig. Es fanden telefonisch und über Internet ausgedehnte Recherchen statt, zu Koopera-



tionspartnern, Gespräche mit pädagogischen Einrichtungen, mit Eltern, Beratungen zur Erstellung und Änderungen von Hygienekonzepten, Raumplanungen in Absprache mit dem MUCCA, Bereitstellung von Instrumenten.

In Absprache mit den beteiligten Künstler\*innen wurde die Durchführung einiger Kurse auf Januar verschoben. Dafür sollte sich die Kursphase nicht an das Schuljahr orientieren, sondern auf das ganze Rechnungsjahr 2022 erstrecken.

Im Einvernehmen leisteten die Projektverantwortlichen den Herbst über ehrenamtlich die ganze Recherchearbeit bei pädagogischen, sozialen und soziokulturellen Einrichtungen. Es konnten erste Workshoptermine, u. a. mit der



internationalen Montessorischule Campus di Monaco, verabredet werden. Es sind in dieser Startphase 345 Stunden ehrenamtliche Arbeit dokumentiert. Von September 2021 bis Dezember 2022 wurden insgesamt 806 Stunden ehrenamtliche Arbeit für das Projekt geleistet.

Aufgrund der Ansteckungsgefahr von Covid19 war der Kurs mit Schüler\*innen, Dienstag Nachmittag, 14:30 – 16:30h, auf eine Gruppe von 15 TN beschränkt. Dieser Workshop sollte sich auch nicht mit Jugendlichen aus weiteren pädagogischen Einrichtungen mischen, die sehr vorsichtig auf unsere Angebote reagierten.

Auch für die Spätnachmittag- und Abendangebote wurden die Gruppen klein gehalten. Die TN fluktuierten stark.

Erfreulich war die kulturell und altersmäßig heterogene Zusammensetzung der Kurse.

#### *Januar – Februar 2022*

Ab der Weihnachtspause konnten sich alle Workshops etablieren. Montags, 18 – 21h, Community Theatre, Commedia. Dienstags, 14 – 16h, Community Performance für Schüler\*innen und 18 – 22h Community Music, Schwerpunkt Brass und Percussion. Donnerstags, 18 – 20h, Community Music, Singing/Songwriting. An den Spätnachmittag-/Abendkursen nahmen auf das ganze Jahr bezogen 57 TN im Alter von 11 – 79 Jahren mit Schwerpunkt Jugendliche und junge Erwachsene (41 TN) teil. Am Dienstagsangebot nahmen 52 Schüler\*innen teil.

Jeden Kurs bestreitet ein Team, bestehend aus dem „Facilitator“ und einer ehrenamtlichen Assistenz/Betreuung sowie für die Schüler\*innengruppe einer (sozial-) pädagogischen Begleitung und einem weiteren Facilitator. Zum Gesamtteam, das im zweimonatlichen Rhythmus tagte, gehörten noch die Projektleitung und weitere Assistenzen für die Organisation, Evaluation, Technik und Öffentlichkeitsarbeit sowie interessierte TN.

Vom 11. – 13.1.22 fanden drei gemeinsame Projektstage in der großen Halle des MUCCA statt, für ein internes wegen Covid19 auf 20 Gäste begrenztes öffentliches Publikum aus Eltern und Freund\*innen der Teilnehmenden.

Außer dem stabilen Kurs am Dienstag Nachmittag war der Besuch der Angebote am frühen Abend, die sich an Jugendliche und junge Erwachsene richteten, wegen der Angst vor Ansteckung mit Corona unregelmäßig besucht. Aufgrund der pandemischen Lage musste auch die Mischung von Gruppen vermieden werden. Daher war die Zusammenarbeit zunächst nur mit einer Schule möglich. Abendworkshops waren auch nur mit begrenzten TN und mit kleinen Gruppen durchführbar.

In Zusammenarbeit mit der Aton Schule und einzelner Eltern gab es vier Schüler, 11 – 13 Jahre, die sich sehr für Computerspiele und „für schauspielern“ interessierten. Mit Unterstützung des Jugendamtes und Medienzentrums München konnten wir das Kursprogramm am Montag





12

Abend, 16:30 – 18 h, mit dieser Community Digital Gruppe erweitern. In diesem Zusammenhang wurde auch eine Projekthomepage als digitales Projekt unter Mitwirkung von Jugendlichen eingerichtet: [www.community-arts.de](http://www.community-arts.de).

#### *März – Juli*

Das Frühjahr stand unter der Planung der Projekt- und Aufführungstage im Juli, dem weiteren Ausbau der Homepage unter Mitwirkung von Jugendlichen. Aufgrund der Kriegslage fühlten wir uns verpflichtet, nach Rücksprache mit den Förderpartner\*innen, Geflüchtete aus der Ukraine zu integrieren. Neben der Recherche bei den Flüchtlingsorganisationen war das ukrainische Osterfest am Spiegelplatz des Kreativlabors ein sehr guter Anlaufpunkt, mit den Osteuropäern ins Gespräch zu kommen. Sehr hilfreich war dabei, dass der Facilitator der Community Theatre Commedia Russisch spricht.

Mit der zeitweisen Integration von ukrainischen TN erhöhte sich die Fluktuation und weitete sich die Generationen übergreifende Zusammensetzung der Abendgruppen. Die Arbeit der Facilitators erforderte mehr ihre sozialen und emphatischen als ihre künstlerischen Kom-



petenzen, was wir der gesellschaftlichen Situation und Not der Geflüchteten als angemessen erachteten.

Nachdem sich die Flüchtlingssituation in München entspannte, bzw. die Familien nachhaltiger untergebracht oder z.T. in die Ukraine zurückgekehrt waren, stabilisierten sich die Kursgruppen wieder. Einzelne Geflüchtete,

13

nicht nur aus der Ukraine, integrierten sich in die Theatergruppe. Sie bestand zuletzt aus 31 TN (16 – 60 Jahren) aus 13 Herkunftsländern. Nicht zu vergessen ist auch die gelungene Integration von zwei älteren körperbehinderten TN in beide Community Music Gruppen, die am 22.7.22 auch auf der Bühne musizierten.

In Kooperation mit dem Münchner Jugendtheater Schauburg versuchten wir, einen weiteren Kurs an die Pilotphase anzudocken. Acht Jugendliche, 14 – 18 J., experimentierten mit eigenen digitalen Musikkompositionen. Diese Gruppe arbeitete weitgehend unabhängig von den anderen Kursen und konnte aufgrund nur weniger Workshopzeiten kaum integriert werden. Der Versuch einer intensiveren integrativen Zusammenarbeit soll in Absprache mit der Schauburg im April 2023 neu gestartet werden.



*1. Community Arts Festival,  
22. Juli 2022, Kreativlabor München*

Der Sommer stand ganz im Zeichen der Entwicklung und Präsentation unterschiedlicher Veranstaltungsformate, die wir am 22.7.22 zum 1. Community Arts Festival „Ich bin – auch Du“ bündelten. Siehe Programm unter: <https://www.community-arts.de/festival-der-community-arts-22-juli-2022/>.

Den Präsentationen vorausgegangen waren sehr intensive fünf Workshopstage, an denen die Gruppen ihre Werke zur Vorstellung für ein öffentliches Publikum und für ein gemeinsames Programm vollendeten, z. B. bei einer Voraufführung der Community Theatre Commedia, 1.7.22, im Rahmen von „Kulturwochenende am Ackermannbogen“.

Die Vorstellungen am Vormittag des Festivals, 22.7., die öffentlichen Workshops sowie Präsentationen am Nachmittag auf dem Spiegelplatz und im MUCCA sowie am Abend in der MUCCA Halle (mucca31) besuchten insgesamt ca. 400 Gäste.

Die Kooperationspartner: ImportExport, International Muich Art Lab, Munich Brassband, Band Beatprotest, Theater werkmünchen sowie laufende Workshops der Kulturellen Bildung des MUCCA, öffneten sich dem jungen Publikum zur kostenlosen Teilnahme.

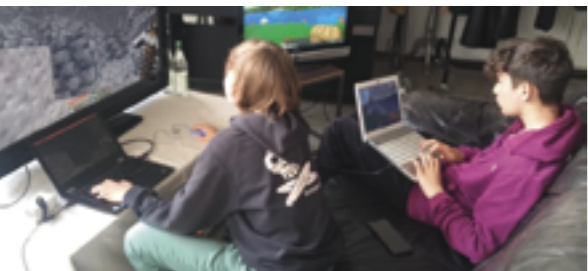


### August – Dezember

Aufgrund der entspannteren Coronalage im Sommer konnten wir in direkter Nachbarschaft des Kreativquartiers zusätzlich die Mittelschule an der Elisabeth-Kohn-Straße für die Zusammenarbeit im Schuljahr 2022/23 gewinnen. Die Schule hatte die Aufführungen am Vormittag des Festivals besucht. Die beteiligten Lehrkräfte waren sehr begeistert, sodass der Kurs am Dienstag mit vielen Schüler\*innen der 8. Jahrgangsstufe ab September erweitert werden konnte. In Abhängigkeit von der Finanzierung 2023 müssen wir ab Februar 2023 entscheiden, ob wir die ca. 35 TN allein in diesem Kurs aufrechterhalten, bzw. die Gruppe noch einmal teilen oder reduzieren müssen.

Ebenfalls zu Besuch der Vormittagsvorstellungen war eine Gruppe von 18 jungen Ukrainer\*innen, die kein Deutsch sprachen. Im Vorfeld der Aufführung konnte das Community Performance Team mit Hilfe einer Dolmetscherin eine Einführung in die Inhalte der Aufführung geben.

Ein weiterer Höhepunkt des Projekts war die öffentliche Präsentation der Community Digital Gruppe mit ihrer Aufführung von „Digitale Abenteuer auf der Bühne“, 27.10.22, im „Pixel2“ des Medienzentrums, im Rahmen des „Medien-Herbst 2022“ der LH München, siehe Beschreibung: <https://www.kooperationsprojekte-muc.de/digitale-abenteuer-auf-der-buehne/>



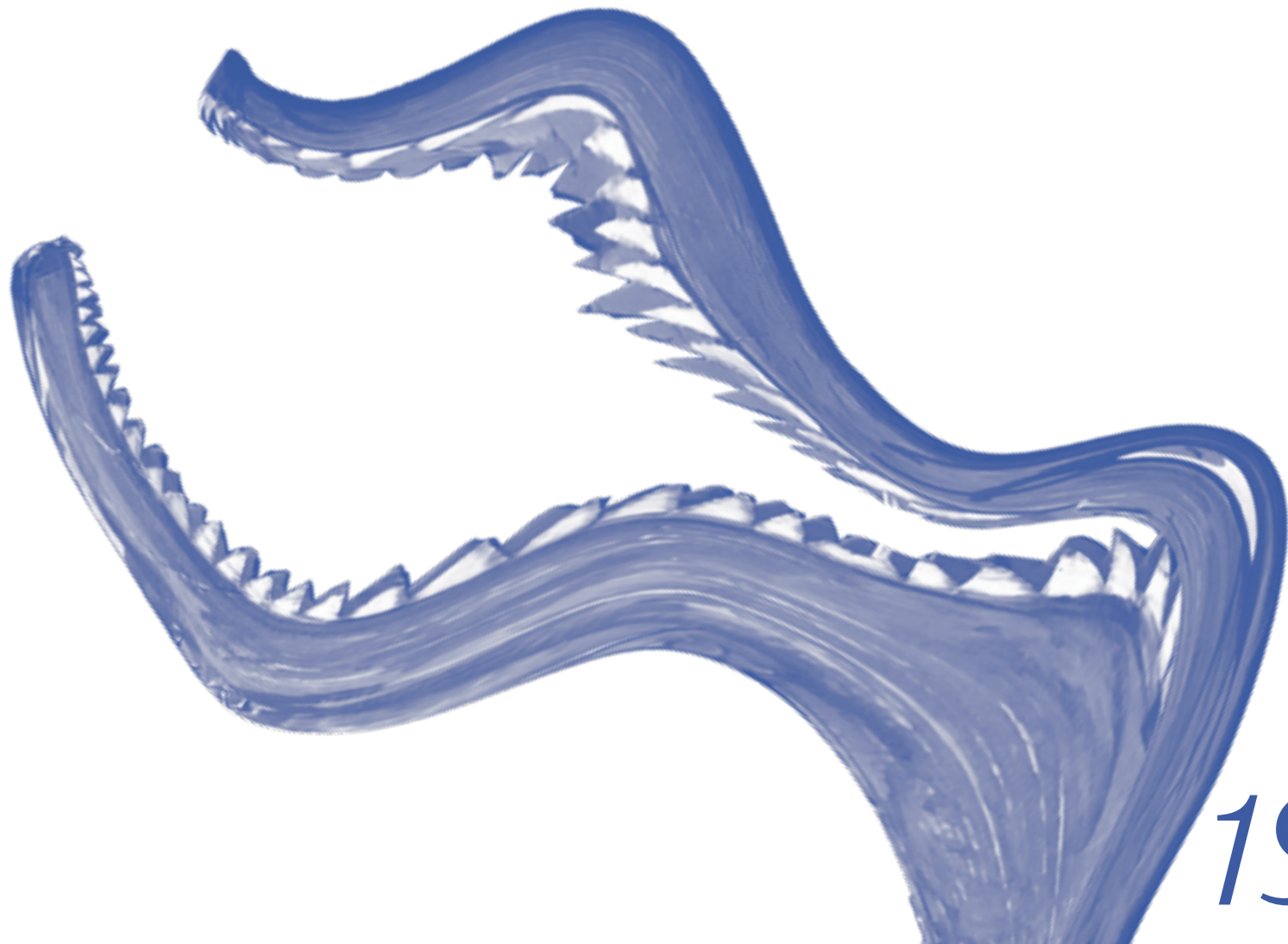
Zur leichteren Integration der neuen TN fanden am 13. und 16. Dezember zwei interne Projektstage im MUCCA statt, an denen die Jugendlichen sich zeigen und alle Workshops kennenlernen konnten.

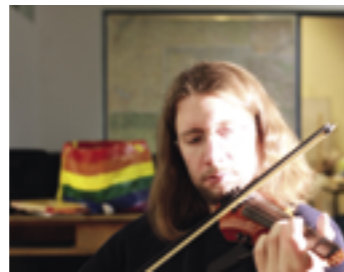
Die Facilitators teilten mit den begleitenden Lehrkräften in Reflexionsrunden im Anschluss an die Projektstage und in Gesprächsterminen mit den Schulleitungen die Beobachtung, dass sich viele Teilnehmende sehr intensiv in die Workshops einfinden. Durch die thematische Auslegung, kulturelle Identitäten zu ergründen („Ich bin – auch Du“), ihre Träume und Fantasien theatralisch erleben zu können und dem inklusiven Ansatz der Methoden, konnten sich die Jugendlichen mit den Workshops identifizieren und haben sehr motiviert mitgearbeitet.

## 2.2 *Räume, Material*

Folgende Räume im MUCCA wurden mit Projekt-Gruppen der Community Arts genutzt:

- 1 Büroraum für Leitung, Koordination sowie integrierte Arbeitsgruppen für Dramaturgie, Öffentlichkeitsarbeit und Mediengestaltung (Büro IAKB)





- 1 großer Probenraum für die Workshopgruppen
- 1 Ausweichraum für individuelle und Kleingruppenarbeit
- Depots für Instrumente, Technik, Materialien (Kellerräume)
- 1 große Halle (mucca31) für regelmäßige Treffen des Gesamtteams, Projekttag und Präsentationen
- Nutzung des MUCCA Community Garden und Salon bei Pausen und handwerklichen Tätigkeiten
- Alternative Räume bei den Kooperationspartnern im Kreativquartier, als Ausweichmöglichkeiten bei Terminproblemen mit MUCCA-Projekten oder verschärften Corona-Bestimmungen.

Es stand eine große Auswahl an Instrumenten, (digitaler) Technik, Material für musikalische und szenische Arbeit zur Verfügung, die vom IAKB sowie von Privatpersonen gegen geringe Nutzungskosten bereitgestellt wurde.

Dieser Fundus ließ das Projekt im musikalischen Bereich breit aufgestellt starten und den Bedürfnissen der Beteiligten sehr flexibel begegnen. Gleichzeitig gab es die Möglichkeit, weiteres Material und Equipment für Technik, Requisite, Bühnenbild auszuleihen, wenn sich Bedarf zeigte.

Sobald sich im Projektprozess Neues entwickelte, mussten die Facilitators entsprechend reagieren können und Möglichkeiten eröffnen, auch an den materiellen Rahmenbedingungen gemeinsam und inklusiv zu arbeiten.

## 2.3 Zielsetzung Pilotphase

Es ist gelungen, die Workshops wie im Konzept beschrieben, nach Alter und sozialer wie schulischer Herkunft heterogen zu gestalten. Es fand Berührung und Austausch unter den Jugendlichen, jungen Erwachsenen und älteren TN statt, die sich vorher fremd waren und auch voneinander lernen konnten. Insbesondere die Projekt- und Aufführungstage waren sehr intensiv und inklusiv bei der Erarbeitung der Werke und in der gelungenen Zusammenarbeit der beiden musikalischen Gruppen.

Community Arts ist, wie beschrieben, nicht einer Sparte zuzuordnen, sondern eine Arbeits- und Gestaltungsmethode, die künstlerische Sparten durchdringt sowie technische und handwerkliche Bereiche miteinschließt.

Es erfolgt ein unmittelbarer Austausch zwischen den Künsten und ihren Facilitators sowie Teilnehmenden, der sich in eigenen Präsentationsformen musikalisch und performativ spiegeln kann. Dabei stehen gemeinsame künstlerisch-kulturpädagogische Bildungsprozesse im Vordergrund und nicht eine auf öffentliche Aufführungen



ausgerichtete Arbeit. Es entstehen intrinsisch vielfältige Präsentationsformate, deren Aufführungsmöglichkeiten, ob intern, im kleinen Kreis, fragmentarisch oder mit den Gästen diskursiv, bis hin zu öffentlichen Vorstellungen, von den TN gemeinsam entschieden werden.

In freier Wahl können die Teilnehmenden auch zwischen den Gruppen nach ihren Neigungen oszillieren und ihre Plätze immer wieder neu finden, d.h. es sind auch Wechsel von Gruppen möglich. Hier wurde auf Elternarbeit gesetzt, damit auch Teilnahmen von Schüler\*innen an den frühabendlichen Workshops möglich waren, was punktuell gelang.

## 2.4 *Reflexion, Evaluation, Fortbildung*

Alle teilnehmenden Künstler\*innen arbeiteten aufgrund ihrer Ausbildung oder Berufspraxis mit den neuen Methoden der Community Arts. Die künstlerischen Teams waren verpflichtet, Ablaufpläne ihrer Arbeit zu erstellen und regelmäßig Notizen über ihre Beobachtungen und Eindrücke zu verfassen.

Die regelmäßigen Gesamtteambesprechungen dienten zum konkreten Erfahrungsaustausch zu Methoden der Community Arts und der Reflexion der laufenden Projektpraxis. Die Eindrücke wurden richtungsweisend für die weitere pädagogische, gruppensdynamische und künstlerische Entwicklung der Communities.

Die in einem wissenschaftlichen Seminarformat durchgeführten Gespräche dienten der Fortbildung in Theorie und Projektpraxis. Diese Treffen waren auch wichtig, um einzelne Workshops inhaltlich sinnvoll zu verknüpfen und mit Community Arts Formaten das Festival zu gestalten. Dazu kam die Teilnahme von Facilitators an Fortbildungsalons des Netzwerks Community Music.



# 3 *Konsolidierung 2023*

Die Pandemie hat die Entwicklung von stabilen Communities erheblich erschwert. Umso erfreulicher ist, dass sich die grundsätzliche Kursstruktur bewährt hat und kontinuierlich aufrechterhalten werden konnte. In der Konsolidierungsphase wird es darauf ankommen, die Gruppen weiter zu bewerben und zu stabilisieren und dabei die Rahmenbedingungen zu erforschen, wie das möglich ist.

## 3.1 *Peer-to-Peer Kommunikation*

Aufbau und Durchführung des Projekts war ohne die Mithilfe von Kooperationspartnern, die direkten Kontakt zu Jugendlichen haben und von persönlichen (ehrenamtli-



chen) Recherchen sowie Ansprachen der Facilitators an Jugendliche, nicht möglich.

Neben der konkreten Projektarbeit in den Community Gruppen untersucht das Projekt in 2023, wie verstärkt auch Peer-to-Peer Kommunikation und damit die Werbung für das Projekt intrinsisch weiter durch die TN selbst in Gang gesetzt werden kann, und welche Kommunikationsstrategien dabei förderlich sein könnten.

Wesentlich für die Erprobung von selbst organisierten Konzepten der Community Arts sind Räume, Räume, Räume: zum Ausprobieren, Bespielen und temporären Verändern sowie für Möglichkeiten in einem „gemeinsamen“ Haus weitere Initiativen und Projekte der Kulturellen Bildung kennenzulernen, zu besuchen, mitzumachen, sich handwerklich zu betätigen und die technische Ausstattung bedienen zu können.

Wie sich in der Pilotphase bereits angedeutet hat, entstehen Community Arts Gruppen im Projekt nur mühsam und mit nachhaltiger Unterstützung von Kooperationspartnern. Ob sich die Peer-to-Peer Kommunikation ent-

wickelt, wird sich zeigen. Was vorerst fortgeführt wird, ist die festgefügte Kursstruktur zu bestimmten Zeiten und Tagen. Darin liegt jedoch eine grundlegende Hemmschwelle für spontane Besuche, Kontakte und damit intrinsisch motivierte Bildung von Communities.

Mit anderen Worten: Nicht nur der konkrete attraktive Workshop muss nach außen hin beworben werden. Es stellt sich immer wieder die Frage, wie man die nicht in Strukturen (Kooperationspartner) organisierten jungen Leute finden kann. Es gibt auch Treffs/Gruppen, die kreativ tätig sind und Räume zum Experimentieren suchen oder nur in ihrer Freizeit chillen und potentiell offen für Community Arts wären, wenn sie diese Möglichkeiten kennen würden.

Sehr erfreulich war die Entwicklung der Community Digital Gruppe von zunächst 2 auf 5 TN nur durch die Peer-to-Peer Kommunikation unter Freunden. Da die Räume im MUCCA nicht unbegrenzt frei verfügbar sind, trafen sich die Jugendlichen zusätzlich an privaten Orten, um an ihrem Projekt selbstständig weiterzuarbeiten, wobei ein (ukrainischer) Junge kurz dabei, dann wieder weg war.



Sind die Gruppen völlig losgelöst von jeglicher Begleitung und Unterstützung, droht das Engagement zu versiegen und der „Draht“ zu ihnen zu reißen, nur weil es an Räumen und Material fehlt.

### 3.2 *Munich Center of Community Arts, MUCCA*

Das MUCCA ist ein Haus mit vielfältigen Möglichkeiten zur Bildung von Community Arts Gruppen aller künstlerischen Richtungen – ein kreativ inspirierendes Zentrum, das jederzeit niederschweligen Zugang eröffnen kann.

Mit seinen potentiell nutzbaren 18 unterschiedlichen Räumen zwischen 30 und 300 m<sup>2</sup> ist das Munich Center of Community Arts, eingebettet in das Kreativquartier München, ideal geeignet als Anlaufstelle für künstlerisch interessierte Jugendliche und junge Erwachsene. Das IAKB entwickelt mit beispielhaften Modellprojekten wie „Ich bin – auch Du“ eine Zukunftsperspektive für dieses Haus seit Gründung einer gemeinnützigen Dachorganisation, der MUCCA gUG.

# 4 Akteure

*Künstlerische, schulische und sozialpädagogische Kooperationspartner*

- Campus di Monaco – Internationale Montessorischule
- Grundschule an der Flurstraße
- Institut für Angewandte Kulturelle Bildung, IAKB
- International Munich Art Lab, IMAL
- ImportExport
- JunOst e. V.
- Landesvereinigung Kulturelle Bildung Bayern, LKB:BY
- Medienzentrum München
- Mittelschule Aton Schule
- Mittelschule Elisabeth-Kohn-Straße
- Munich Center of Community Arts, MUCCA
- Musenkuss
- Münchner Trichter
- Netzwerk Community Music
- PATHOS münchen

- Schauburg München
- Theatergruppe Blütenring

*Team Community Arts*

- Bahmeier, Stefanie (Pädagogische Begleitung)
- Bánffy-Hall, de, Alicia, Prof. (Wissenschaftliche Beratung)
- Biburger, Tom (Community Arts Leitung, Regie, Fotografie, Öffentlichkeitsarbeit)
- Braun, Jamal (Community Acting, Bühnenkampf)
- Daniel, Kathleen (Community Performance, Leitungsassistentz)
- Hill, Burkhard, em. Prof. (Wissenschaftliche Beratung)
- Kaltwasser, Martin, Prof. (Künstlerischer Beirat, gest. 30.10.2022)
- Kellner, Bernhard (Community Music, Betreuung)
- Kyeyune, Janet (Community Performance)
- Gleixner, Cornelia (Community Music, Singing Songwriting)
- Oestreicher, Andrea (LMU, Pädagogischer Beirat, Betreuung)
- Reinberger, Ulrike (Pädagogische Begleitung)
- Sakanovic, Mo (Community Art of Painting, Bühnenbild, techn. Assistentz)
- Schlick, Wolfi (Community Music, Brass)
- Schwalenberg, Jörg (Community Music, Technik)
- Villalba, Jaume (Community Theatre, Commedia, Digital, Webdesign)
- Waitzmann, Tobias (Community Music, Betreuung)

- Walbrecker, Dorothé (Künstlerischer Beirat)
- Weißschnur, Markus (Technische Unterstützung, Fotografie)
- Wenner, Alda Milena (Grafik, Design)



### Präsentation, Evaluation, Materialien

- 1 Community Music Abend aller Gruppen mit Beteiligung der Gäste
- 1 Filmvorführung der Community Digital
- 2 Aufführungen Community Theatre, Commedia
- 2 Schulaufführungen Community Performance
- 6 Öffentliche Workshops & Diskussionsrunden
- Ablaufpläne der Kurse
- Bühnenbild, Kostüme, Requisiten
- Homepage, Blogs, Fotos
- Filmclips Aufführungen, Präsentationen
- Programm Medien Herbst 2020, „Digitale Abenteuer auf der Bühne“
- Programm 1. Community Arts Festival
- Projekttagbuchnotizen
- Protokolle der Gesamtteamsitzungen

### Bildnachweis

- Jaime Villalba (S.16)
- Kathleen Vanessa Daniel (S.2, 23)
- Arts Education (S.6, 8, 11, 16, 26)
- Tom Biburger (S.9, 10, 11, 13, 15, 16, 17, 18, 20, 21, 25, 27, 30)

- Mo Sakanovic (S.10, 14, 27)
- Alda Milena Wenner (Grafik, Design)

### Anmerkungen

- <sup>1</sup> Biburger, Tom; Wenzlik, Alexander (Hg.): „Ich hab gar nicht gemerkt, dass ich was lern! Untersuchungen zu künstlerisch-kulturpädagogischer Lernkultur, Kopäd München, 2009, 300 S.
- <sup>2</sup> Biburger, Tom: „Community Arts“. In: Burkhard Hill, Alicia de Bánffy-Hall (Hg.): „Community Music“, Beiträge zur Theorie und Praxis aus internationaler und deutscher Perspektive. Waxmann Verlag, Münster 2017, S.157 – 61
- <sup>3</sup> Bánffy-Hall, de, Alicia: “The development of community music in Munich”, Münster: Waxmann Verlag, Münster 2019, 192 S.
- <sup>4</sup> Masterstudiengang „Inklusive Musikpädagogik/Community Music“ der Katholischen Universität Eichstätt, geleitet von Dr. Alicia de Bánffy-Hall, die für ihre Promotion den Kulturpreis Bayern 2019 erhalten hat und seit 2022 an der Universität Düsseldorf als Professorin habilitiert den Lehrstuhl für Musik in der Sozialen Arbeit / Community Music besetzt.

### Förderpartner



### Impressum

Institut für Angewandte Kulturelle Bildung e. V.  
c/o Haus MUCCA  
Schwere-Reiter-Straße 2c  
80637 München

